

100 Jahre gegen Abschiebehaft

Seit 100 Jahren werden in Deutschland Menschen inhaftiert, weil sie nicht die »richtigen« Papiere besitzen! Ihnen wird die Freiheit entzogen, nur damit sie abgeschoben werden können.

Die Abschiebehaft wurde bereits 1919 in der Weimarer Republik eingeführt. Diese rassistische Praxis hat in Deutschland eine antisemitische Tradition. Ziel bei der Einführung war die Abschreckung, systematische Ausgrenzung und Verdrückung insbesondere von jüdischen Menschen. Durch die Ausländerpolizeiverordnung von 1938 wurde die Abschiebehaft daher massiv ausgeweitet. Und statt sich von der rassistischen Politik der NSDAP zu verabschieden, wurde 1951 dieser Gesetzestext unverändert in das Recht der BRD übernommen.

Aktuell erleben Abschiebehäftgefängnisse eine Ausweitung. Alle Bundesländer, bis auf Thüringen, haben sie massiv ausgebaut oder planen es zumindest. Allein in Bayern soll eine Haftanstalt mit über 200 Plätzen errichtet werden. Sowohl die Bundesregierung als auch die Europäische Union wollen weitere Haftgründe schaffen.

**100
JAHRE
ABSCHIEBE
HAFT**

Die Kampagne »100 Jahre gegen Abschiebehäft« macht im Jahr 2019 bundesweit auf diese Zustände aufmerksam. Schwerpunkt sind die Aktionstage vom 10.-12. Mai 2019 mit Veranstaltungen vor jedem deutschen Abschiebegefängnis sowie eine Großdemonstration in Büren und Paderborn am 31.8.2019.

Abschiebungshaft abschaffen!

Abschiebepolitik beenden!

www.100-Jahre-Abschiebehäft.de

Bundesweite Demo 31.8.2019 Büren und Paderborn

11:00 Uhr Abschiebehäft Büren,
Büren-Stöckerbusch
15:00 Uhr Großdemo Paderborn HBF

2019 wird es mehrere traurige Jubiläen geben:
Seit 100 Jahren ...
werden Ausländer*innen inhaftiert – nicht wegen einer Straftat sondern nur, um den Behörden ihre Abschiebung zu erleichtern

Seit 25 Jahren ...
ist in Büren der größte Abschiebeknast Deutschlands, in dem außerdem über die Hälfte der Gefangenen unrechtmäßig inhaftiert ist

Vor 20 Jahren ...
starb Rashid Sbaai unter nicht endgültig geklärten aber in jedem Fall skandalösen Umständen in Büren!

Das ist Unrecht – das ist Rassismus!
Diese Menschenverachtung darf nicht länger fortbestehen!

100 Jahre Abschiebehäft für immer beenden!



Programm Rhein-Main in Kooperation von:

Faites votre jeu!
AK 2. Stock



**100 JAHRE GEGEN
ABSCHIEBEHAFT**

Programm Rhein-Main
April bis August 2019



Samstag, den 27.04.19, 18:00 Uhr

Ehem. Polizei- und Abschiebegefängnis Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5, Frankfurt
Dokumentarfilm »Möglichst freiwillig« (D 2018)
& Filmgespräch mit den Filmemacher*innen und Protagonist*innen

Zijush ist 13, als er und seine Familie »freiwillig« aus Deutschland nach Mazedonien zurückkehren müssen. Seine Freund*innen in Bremerhaven wollen das nicht akzeptieren. Ein Dokumentarfilm über Freundschaft, Schule, Abschiebung, Migration, Roma, Rassismus, Deutschland, Mazedonien, Armut, Hoffnung.

Ein Film von: Allegra Schneider / Bernd Mathis / Dörthe Boxberg / Jean-Philipp Baeck / Selamet Prizreni

Die Ausstellung »Raus von hier« zu den Inschriften von Gefangenen in Abschiebehaft und Polizeigewahrsam im Klapperfeld ist vor dem Film von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Veranstaltet vom AK 2. Stock und dem Hessischen Flüchtlingsrat



Montag, den 29.04.19, 19:00 Uhr

Osthafenforum im medico-Haus, Lindleystraße 15, Frankfurt
Diskussionsveranstaltung »Politik der Abschiebehaft«

Wie leben Menschen in Abschiebehaft? Was erwartet sie nach ihrer Abschiebung? Wie können wir Betroffene unterstützen?

Muzaffer Öztürkyilmaz vom Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. gibt einen Überblick über Abschiebehaft in Deutschland. Ein*e Aktivist*in von Community for all aus Darmstadt präsentiert Stimmen aus dem Abschiebegefängnis Darmstadt-Eberstadt und berichtet über die dortigen Zustände.

Marcus Balzereit von Medico International berichtet über die Situation von Betroffenen in Afghanistan und Westafrika.

Gemeinsam wollen wir Fragen zum Themenkomplex Abschiebehaft beantworten und diskutieren, wie man die Betroffenen unterstützen kann.

Veranstaltet von Medico International, Community for all Darmstadt, Rote Hilfe Frankfurt, AK 2. Stock

Samstag, den 04.05.19, 17:00 Uhr

Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5, Frankfurt
Öffentliche Führung durch die Ausstellung »Raus von Hier. Inschriften von Gefangenen in Abschiebehaft und Polizeigewahrsam.«



Donnerstag, den 09.05.19, 19:00 Uhr

Film »Vol Spécial« (CH 2011, 103 min, franz.

OmdU)

Pupille – Kino in der Uni, Studierendenhaus, Mer-tonstraße 26-28, Frankfurt

»Die Handschellen sind zu eng. Ich bin kein Verbrecher!« wiederholt Ragip mehrmals, während er von Polizeibeamten zum Flughafen gebracht wird, um nach 20 Jahren in der Schweiz in den Kosovo abgeschoben zu werden. Eine von vielen drastischen Szenen im Dokumentarfilm VOL SPÉCIAL, der über den Zeitraum von acht Monaten im Abschiebegefängnis Frambois bei Genf gedreht wurde. Still beobachtend zeigt der Film intime Portraits der Inhaftierten, ihre Aussichts- und Ratlosigkeit in Anbetracht der bevorstehenden Abschiebung und eine Gefängnisrealität, in der die scheinbare Menschlichkeit der Wärter zu einer Farce verkommt. HINWEIS: Der Film beinhaltet gewaltvolle Szenen.

Vorfilm »Im Kreis. Afghanistan ist nicht sicher« (Dtl. / Griechl. / Afgh. 2018, 16 min.)

Veranstaltet vom AK 2. Stock und Pupille – Kino in der Uni



Samstag, den 11.05.19, ab 13 Uhr

Demonstration gegen den Abschiebeknast in Ingelheim
Auftrittkundgebung: 13 Uhr Schillerplatz Mainz

Für globale Bewegungsfreiheit!
Weg mit allen Abschiebeknasten!

Veranstaltet von Antira Mainz u.v.a.



Sonntag, den 12.05.19 ab 13:30 Uhr

Demonstration und Kundgebung am Abschiebeknast in Darmstadt-Eberstadt
Treffpunkt 13:30 Uhr in der Marienburgerstr./Ecke Pfungstädterstr. Nähe Bahnhof Darmstadt-Eberstadt

14:00 Uhr Demonstration zum Knast

14:30 Uhr Knastbeben: Musik, Reden und Grüße für die Gefangenen

Seit knapp einem Jahr ist der hessische Abschiebeknast nun in Betrieb. Zur Zeit noch für ca. 20 Gefangene soll der Knast für bis zu 100 Gefangene ausgebaut werden. Gleich im ersten Jahr gab es Hungerstreiks, unrechtmäßige Inhaftierungen, unzureichende medizinische Versorgung, schlechtes Essen, aber auch Ausbrüche und eine Abschiebeblockade. Begleitet wurde die Hungerstreiks von Desinformation, Lächerlichmachen und Verleugnen der Realität durch Polizei, Medien und Politik.

Doch die Proteste gegen den Abschiebeknast und die Arbeit zur Unterstützung der Gefangenen gehen weiter. Der Knast ist keine lokale Angelegenheit, aus ganz Hessen werden dort Menschen zur sog. Sicherung der Abschiebung festgehalten und von dort auch abgeschoben. Kommt zum Knastbeben am 12.05. und sagt nein zum Knast und zu Abschiebungen und schickt Kraft über die Mauer.

Veranstaltet von Community for all Darmstadt